

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gepaarte Korpusze 12 Bsp. für Inserenten im Adverale, für alle übrigen 15 Bsp., im amtlichen Teil 20 Bsp. und im Reklameteil 30 Bsp., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Mittwoch, den 22. November 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Der Widerstand der Rumänen ist von den verbündeten Truppen der Austriak in die polnische Ebene erklumpt worden. Die rumänische Kräfte sind zwischen Jiu und Ialok durchbrochen und unter ungewöhnlich schweren blutigen Verlusten geschlagen worden. Die Truppen haben die Bahn Orsova-Graiova erreicht und den Weg Calimanesti-Graiova überschritten.

Die Gesamtbeute in Rumänien vom 1. bis 18. Nov. beträgt 189 Offiziere, 19338 Mann, 17 Geschütze, 17 Munitionswagen und 72 Maschinengewehre.

Der neuer englischer Durchbruchversuch an der Westfront, abgesehen von bedeutungslosem Geländegewinn, mit einer blutigen Schlacht den Feind.

Die russische Angriffe am St.-Pierre-Baast-Walde sind verlustreich zusammen.

Die mazedonischen Front haben die deutsch-serbischen Truppen eine Stellung nördlich von Monastir bezogen; Monastir ist damit verloren worden.

Die russische Angriffe haben die Besitzer beim Zusammenstoß mit der „Deutschland“ geernteten Schlepplers Klage gegen die „Deutschland“ erhoben.

Die Angriffe zwischen Serre und Beaufort, sowie gegen unsere Stellungen südlich von Miraumont scheiterten in den Abendstunden verlustreich.

Der Handgranatenkampf warf unsere Infanterie in England aus dem Westteil von Verdun hinaus.

Die letzten Woche 22 Offiziere, 900 Mann und 34 Maschinengewehre erbeutet.

Die russische Versuche, von Nordwesten her in St. Pierre-Baast-Wald einzudringen, wurden trotz starker Feuertorbereitung abgewiesen.

Die russisch-rumänische Front nehmen unsere Operationen planmäßig ihren Fortgang. Die Truppen nähern sich Graiova (Walachei). Die Einnahme der neuen Stellungen nördlich von Monastir vollzog sich ohne Störung den Gegner; neue deutsche Kräfte ersetzen die Kampfzone.

Die preussischen Abgeordnetenhaus wurde nach einer heftigen Debatte der konservativ-nationalen Polen-Antrag mit 181 gegen 104 Stimmen angenommen.

Die deutsche Landwirtschaftsrat richtet einen Antrag an die Landwirte und Landwirte.

Wiedensbestrebungen in England.
Stockholm, 18. Nov. Ein schwedisches Versteherat, die besonders interessante Mitteilung über Friedensbestrebungen in England. Der Berichterstatter erklärt zunächst, dass die Kriegsbegeisterung nur noch in den Kreisen der Zeitungen zu finden sei, während der Volk selbst sich nach Frieden sehne. Die verschiedenen Pazifisten haben einen weitverzweigten Verein unter dem Namen „Die weiße Brigade“ gegründet, der die Verweigerung der Kriegsdienstverpflichtung betreibt. Aber auch die Friedensbestrebungen aus den verschiedenen Parteigruppen beschränken sich auf eine Adresse an die Regierung vor, die Friedensverhandlungen mit Deutschland verlangt. In diesem wenigstens eine Million Unterschriften dazu zu bekommen.

(„Köln. Ztg.“)

Schonung der Familienväter.
Man schreibt: Das preussische Kriegsministerium hat Anordnung getroffen, daß bei der Einberufung der Mannschaften auf die Familienverhältnisse der oft schon durch schwere Blutgeprüften Familien Rücksicht zu

nehmen ist und daß Familienväter mit vielen Kindern möglichst nicht dauernd in vorderster Linie Verwendung finden.

Eine Aufstandsbewegung in Indien.

Der Staatssekretär für Indien teilt mit, daß die indische Regierung am 14. November die Ansammlung großer, auf 6000 Mann geschätzter Streikkräfte der Mohmands an der Grenze gegenüber von Chubfar bekannt gab. Die englischen Truppen griffen sie am 16. November an. Der Feind war zu zerstreut, um ein gutes Ziel für die Kanonen abzugeben. Zum ersten Male in den indischen Kriegen wurden Flugzeuge mit sehr großem Nutzen angewandt. Die feindlichen Verluste sollen 100 Tote oder schwerverletzte betragen. Die Verluste der Engländer sind: ein Mann tot, zehn verwundet. Die Streikkräfte der Mohmands scheinen zurückgezogen worden zu sein, denn am nächsten Morgen fand man bei der Erkundigung nur noch eine sehr kleine Truppe. (W. Z. B.)

Oertliches und Sächsisches.

— Lateinische Schrift in deutschen Briefen. Nach zuverlässigen Mitteilungen, die von verschiedenen Seiten an amtlicher Berliner Stelle eingegangen sind, verweigern die englischen Zensurstellen in Afrika die Auslieferung von Briefen an internierte Deutsche, wenn sie in deutscher Schrift geschrieben sind. Diese Briefe gehen zurück mit dem Bemerkel „Lateinische Schrift in deutschen Briefen“. Angehörigen von in Afrika befindlichen Deutschen wird daher empfohlen, sich nur lateinischer Schriftzeichen zu bedienen.

— Das Kgl. Sächs. Ministerium des Innern macht unterm 16. Nov. folgendes bekannt: Durch Verordnung des Ministeriums vom 13. Dezember 1915 (Sächs. Staatszeitung Nr. 289) ist die Herstellung von Stollengebäck in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen verboten worden. Ferner sind die durch Bundesratsverordnung über die Bereitung von Kuchen vom 16. Dezember 1915 (R.-G. Bl. S. 823) angeordneten Beschränkungen des Backens von Kuchen, Torten und Makronen auf die Herstellung in Haushaltungen ausgedehnt worden (vgl. Ausführungsverordnung vom 18. Dezember 1915, Sächs. Staatsztg. Nr. 294). Auf die vorstehend genannten Bestimmungen, die ohne Unterschied auch für Selbstversorger gelten, wird erneut hingewiesen. Zuwiderhandlungen werden nach den angeführten Verordnungen bestraft.

— (R.M.) Einschränkung der Bautätigkeit. Die kommandierenden Generale der stellvertretenden 12. und 19. Armeekorps haben folgende Verordnung erlassen: Die derzeitige Kriegslage erfordert eine größtmögliche Steigerung der gesamten Kriegsindustrie. Insbesondere ist eine Reihe der zur Herstellung von Kriegsbedarf dienenden Anlagen unverzüglich zu erweitern, zum Teil neu zu errichten. Um die erforderlichen gelernten und ungelernen Arbeitskräfte zu gewinnen, muß daher alle sonstige Bautätigkeit auf das unausschießbar notwendige Maß beschränkt werden. Das gilt sowohl für private wie für öffentliche Bauten. Auch Notstandsarbeiten sind grundsätzlich nur dann auszuführen, wenn gar keine Möglichkeit besteht, die in Frage kommenden Arbeitslosen der Kriegsindustrie zuzuführen. Von einer solchen Arbeitslosigkeit wird bei der derzeitigen Lage des Arbeitsmarktes nur selten gesprochen werden können. 1. Wegen der privaten Bauten wird deshalb folgendes verfügt: Die mit baupolizeilichen Befugnissen irgendwelcher Art versehenen Behörden werden ermächtigt und verpflichtet: 1. Baugenehmigung für Neubauten bis auf weiteres nicht zu erteilen; 2. den Beginn der Ausführung bereits genehmigter Bauten bis auf weiteres zu untersagen; 3. in jedem Einzelfalle unter Anlegung strengsten Maßstabes zu prüfen, inwie-

weit bereits in Ausführung begriffene Bauten einzustellen sind, und nötigenfalls die Fortführung solcher Bauten unter Bezugnahme auf diese Verordnung zu untersagen. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn die Bauten im kriegswirtschaftlichen Interesse ausgeführt werden oder im öffentlichen Interesse unausschießbar notwendig sind. 2. Hinsichtlich der öffentlichen Bauten, insbesondere der Reichs- und Staatsbauten, sowie der Hofbauten sind die eingangs aufgestellten Grundzüge zu beachten mit der Maßgabe, daß die bereits begonnenen Bauten weitergeführt werden können.

— Kein Saharin in heiße Speisen. Es empfiehlt sich nicht, Kristallzuckerstoffe kochen oder allzu heißen Speisen und Getränken zuzusetzen, deren Geschmack dadurch oft in unvorzähliger Weise verändert wird. Freigedachte gesundheitliche Nachteile bringt diese Geschmacksveränderung jedoch keineswegs mit sich.

Ramenz, 18. November. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrat Dr. Zilberg fand gestern die 8. öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Als Bezirksvertreter für den Kommunalverband Mittelsachsen wurden die Herren Kommerzienrat Müller-Ramenz und Gemeindevorstand Nensch-Großröhrsdorf gewählt. — Die vertragsmäßige Vergütung für Tag- und Nachtverpflegung an der Naturalverpflegungstation Königsbrück wurde erhöht und eine Abfindung von 40 Mark bewilligt. — Das Gesuch der Frau Rosa Thomas geb. Schöne in Elstra um Genehmigung zum Ausschank von Rot- und Weißwein in Krügen und Schoppen im Grundstück D.-L.-Nr. 208 B. Abt. A für Elstra, „Case Wettin“, wurde mangels Bedürfnisses abgelehnt. — Die Wahl von Sachverständigen für Enteignungsfälle im Jahre 1917 wurde nach den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft vorgenommen. — Ferner erfolgten die Wahlen eines stellvertretenden Mitgliedes zur Einkommensteuer-Einschätzungskommission für den 20. Bezirk, Gerzdorf, und eines ländlichen Sachverständigen zur Einschätzung des Einkommens aus den Betrieben der Landwirtschaft und des ländlichen Dienstpersonals auf 2 Jahre (1917 und 1918) gemäß §§ 30, 31 der Ausführungsverordnung vom 25. Juli 1900 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juli 1900. — Als wirtschaftliche Maßnahme wurde beschlossen, um angesichts der Knappheit der Kartoffeln die Ernährung der Bevölkerung auf andere Weise sicherzustellen, dem Bezirke die Zufuhr einer ausreichenden Menge Kohlrüben und Dörrgemüse zu sichern.

Röhschenbroda. (Necht gehandelt, und doch bestraft!) Einer der nicht seltenen Fälle, in denen sich das Gericht mit dem Rechtsempfinden in Widerspruch setzen muß, kam vor dem Schöffengericht Röhschenbroda zur Verhandlung. Ein 18-jähriger Dienstknecht in Wildberg behandelte die Pferde seines Arbeitgebers so schlecht, daß der Nachbar darüber in Aufregung geriet und den Pferdebesitzer gebührend bestrafte, als seine Ermahnungen zu vernünftiger Behandlung der Tiere nur pöbelhafte Schimpfreden und Drohungen zur Folge hatten. Selbstverständlich konnte sich der junge Herr einen solchen Schimpf nicht gefallen lassen. Er verschaffte sich ein ärztliches Zeugnis und stellte Strafantrag wegen Körperverletzung. Das Gericht erkannte an, daß der Angeklagte durchaus gerecht gehandelt hat, mußte aber nach dem Wortlaut des Gesetzes auf eine Strafe erkennen, für die es der niedrigsten Satz von drei Mark wählte. Der Ankläger wird sich aber voraussichtlich noch wegen Bedrohung (mit der Heugabel) zu verantworten haben, was ihm voraussichtlich die verdiente Strafe einbringen wird.

Hainichen. (Verheimlichtes Mehl.) Bei einer unvorhofften Revision in einer Mühle in Schiegel wurden etwa 100 Zentner Getreide

gefunden, das in keinem Lager- oder Eingangsbuche verzeichnet und von Landwirten der Umgegend zum Mahlen oder Schrotten in die Mühle gebracht worden war. Der Leiter der Mühle, der Vater der Besitzerin, machte über die Herkunft des Getreides falsche Angaben und wurde verhaftet.

Meuselwitz. (Fürsorge für Kriegswaisen.) Die Gemeindevertretung hat beschlossen, zur Unterstützung des Gemeindevorstandes eine besondere Aufsichtsdame anzustellen, weil es notwendig ist, die Fürsorge der Gemeinde auch auf die Waisen der Kriegsteilnehmer auszudehnen. Die Zahl der in Frage kommenden Mündel beträgt etwa 500. Die hauptsächlichste Obliegenheit der Aufsichtsdame sind regelmäßige Besuche der Pflegebefohlenen.

Chemnitz. Ein Mordversuch und Selbstmord ereignete sich in der hiesigen Südvorstadt. Hausbewohner bemerkten einen starken Gasgeruch, der einer Wohnung entströmte, deren Tür verschlossen war. Da die Inhaberin der Wohnung seit einiger Zeit nicht bemerkt worden war, wurde die Tür polizeilich geöffnet. Es wurde nun die Bewohnerin, eine 25 Jahre alte Frau, mit ihren drei Kindern im Alter von 4, 2 und 1 Jahr in der Wohnstube liegend vorgefunden. Die Frau war tot, während die Kinder noch lebten; sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Körperliches Leiden dürfte die Frau, deren Mann im Felde steht, veranlaßt haben, aus dem Leben zu scheiden.

Neustädte. (Opfer der Tollwut.) Im Pasteurschen Institut der Universität Berlin verstarb der im 14. Lebensjahre stehende Sohn Rudolf des Schießhausbesizers Helbig von hier. Er war vor etwa drei Wochen nebst seinem auf Urlaub anwesenden Bruder vom Haushunde gebissen worden. Bei der tierärztlichen Untersuchung des sofort getöteten Tieres war Tollwut festgestellt worden. Bei dem älteren Bruder haben sich keine Zeichen der Uebertragung der Krankheit bemerkbar gemacht.

Lengenfeld. (Bom Zuge überfahren.) Dieser Tage wurde von dem 6,10 Uhr nach Zwickau abgehenden Personenzuge oberhalb Lengenfeld eine Frau überfahren. Es wurde ermittelt, daß es sich um die 28 Jahre alte Tochter eines hiesigen Schuhmachereimeisters handelte. Der Vater des Mädchens war letzter Tage geistesgestört geworden und mußte in das Krankenhaus Plauen gebracht werden. Diefen Verfall dürfte sich das Mädchen sehr zu Herzen genommen haben.

Marienber. Ein furchtbarer Schneesturm wütete in der Nacht vom Sonntag in der hiesigen Gegend. Es ist dadurch ein erheblicher Schaden angerichtet worden. U. a. wurden die Schuppen der hiesigen Chamottefabrik abgedeckt, das neue, mit einem Kostenaufwand von über 3000 Mark errichtete Geräte- und Unterkunftsbaus des Allgemeinen Turnvereins in einer Länge von etwa 20 Metern zusammengedrückt und das Dach weit fortgeschleudert.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Mittwoch, den 22. d. M. 9 Uhr: 2. Landeskulturtagsgottesdienst, 1/2 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 359 der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 17. November 1916.
Ersatz-Infanterie-Reg. Nr. 24: Klengel, Albin (10. K.), Bretinig, leicht verwundet, Kopf.
Ersatz-Infanterie-Reg. Nr. 32: Rasch, Reinhard (2. K.), Hauswalde, gefallen.
Reserve-Infanterie-Reg. Nr. 103: Frenzel, Erhard (2. K.), Pulsnitz, leicht verw. w.
Infanterie-Reg. Nr. 166 (Preußen): Gentschel, Georg (5. K.), Pulsnitz, leicht verw. 27. 9. 15. (Nachtrag.)